



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

PRESSEMITTEILUNG

ERKLÄRUNG VON 130 WISSENSCHAFTLERN ZUR WEITERENTWICKLUNG DER ÖKOLOGISCHEN STEUERREFORM

[FÖS-Pressemitteilung 16.11.2004]

Mehr als 130 Wissenschaftler sprachen sich am Dienstag in einer Erklärung für die Weiterentwicklung der ökologischen Steuerreform aus. In der vom Förderverein Ökologische Steuerreform (FÖS) präsentierten Erklärung fordern die Professorinnen und Professoren von der Bundesregierung konkrete Schritte zur Fortentwicklung der Reform.

Prof. Claudia Kemfert, Unterzeichnerin der Erklärung und Abteilungsleiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung: „Die ökonomische Forschung zeigt, dass die ökologische Steuerreform die Umwelt entlastet und Beschäftigung fördert. Unsere Volkswirtschaft ist zu stark von den Schwankungen der Rohölpreise abhängig. Die Ökosteuern helfen Deutschland, sich von der Sucht nach Rohöl zu befreien. Die zahlreichen Gewinner der ökologischen Steuerreform schweigen vornehm, während die Gegner laut gegen die Reform polemisieren. Mit unseren Forschungsergebnissen wollen wir zur Versachlichung der Debatte beitragen.“

Prof. Martin Jänicke, Unterzeichner der Erklärung und Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen: „Wegen der hohen Rohölpreise ist eine Pause bei der weiteren Anhebung der Kraftstoffsteuern sinnvoll. Aber die Bundesregierung sollte endlich die Steuervergünstigungen für Diesel, den Flugverkehr und die Industrie abbauen. Von Karstadt bis Opel werden die Arbeitnehmer wegen der hohen Abgaben auf Arbeit unter Druck gesetzt. Die Senkung der Lohnnebenkosten durch eine ökologisch-soziale Finanzreform mit Subventionsabbau ist die bessere Alternative als eine Erhöhung der Mehrwertsteuer.“

SPD und Grüne wollen laut Koalitionsvertrag noch in diesem Jahr über die Weiterentwicklung der ökologischen Steuerreform entscheiden.

Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch
(Stellvertretender Vorsitz)
Florian Prange M.Sc (Schatzmeister)
Dr. jur. Dörte Fouquet
Dipl.-Vw. Bettina Meyer
Dipl.-Pol. Martin Weiß

Geschäftsführung

Damian Ludewig
Andrea Sauer (in Elternzeit)
Sebastian Schmidt

Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH
Dr. Martin Bursík, Vize-Premier, CZ
Prof. Dr. Frank Convery, IRE
Dr. Henner Ehringhaus, CH
Dr. Franz Fischler, EU-Agrarkommissar a.D., AT
Josef Göppel, MdB
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH
Norbert Mann
Dr. Paul E. Metz, NL
Prof. Janet E. Milne, USA
Yannis D. Paleocrassas, GR
Prof. Dr. Albert J. Rädler
Christine Scheel, MdB
Matthias Max Schön
Prof. Dr. Ulrich Steger
Prof. Dr. Norbert Walter
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand
Anders Wijkman MdEP, S
Dr. Angelika Zahrt

Der Förderverein Ökologische Steuerreform ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Unternehmern und Vertretern von Umweltorganisationen, die sich seit zehn Jahren für eine umfassende ökologische Finanzreform engagieren.

GEMEINSAME ERKLÄRUNG DEUTSCHER WISSENSCHAFTLER/INNEN ZUR WEITERENTWICKLUNG DER ÖKOLOGISCHEN STEUERREFORM AB 2004

Die Ökologische Steuerreform ist ein unverzichtbares Instrument für Umweltschutz, Beschäftigung und Innovation. Sie soll langfristig fortgeführt und weiter verbessert werden.

Ökosteuern wirken

Die ersten Stufen der Ökologischen Steuerreform wirken sich bereits positiv aus:

- Der Kraftstoffverbrauch ist zwischen 1999 und 2004 erstmals leicht gesunken, nachdem er vorher jahrzehntelang angestiegen war.
- Ohne Ökosteuern läge der Rentenbeitrag um ca. 1,7 Prozentpunkte über dem heutigen Niveau.
- Die Ökologische Steuerreform trägt zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.

Ökosteuern sind international auf dem Vormarsch

Deutschland trägt auch in Zukunft eine besondere Verantwortung für den Klima- und Ressourcenschutz. Schon bisher war die Ökologische Steuerreform in Deutschland eingebettet in Ökosteuer-Schritte u.a. in Dänemark, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich und Schweden. Weitere Ökosteuer-Schritte in Deutschland bringen die europäische Energiesteuer-Koordinierung voran, denn das Einstimmigkeitsprinzip in Steuerfragen verhindert zur Zeit eine noch stärkere Harmonisierung.

Die Grundprinzipien der Ökologischen Steuerreform

Folgende Grundprinzipien der Ökologischen Steuerreform sollen auch in Zukunft berücksichtigt werden:

- Stetige, stufenweise und für mehrere Jahre vorab festgelegte Erhöhung der Energiesteuern;
- Breite Bemessungsgrundlage auf alle nicht erneuerbaren Energieträger;
- Aufkommensneutralität - das Gesamtniveau der Steuern und Abgaben in Deutschland darf nicht steigen.

Was noch besser werden muss

- Die Ökosteuer-Ermäßigungen für das produzierende Gewerbe müssen an den europäischen Emissionshandel und die EU-Energiesteuerrichtlinie angepasst werden. Die statistische Zuge-

hörigkeit eines Unternehmens zum produzierenden Gewerbe ist als Kriterium für Ökosteuer-Ermäßigungen nur bedingt sachgerecht.

- Das zusätzliche Ökosteuer-Aufkommen aus weiteren Ökosteuer-Stufen nach 2004 soll nicht mehr zur Erhöhung des Bundeszuschusses an die gesetzliche Rentenversicherung politisch zweckgebunden werden. Ökosteuern sollen stattdessen so in die Finanzpolitik integriert werden, dass das Steuer- und Abgabenniveau nicht weiter steigt (Aufkommensneutralität).

Die Herausforderung im Jahr 2004

Ökosteuern sind eine verlässliche Säule für ein leistungs- und beschäftigungsförderndes, unbürokratisches und weniger konjunkturanfälliges Steuersystem.

Wir fordern die Politikerinnen und Politiker aller Parteien im Bundestag dazu auf, die Diskussion über die Ökologische Steuerreform sachlich und ohne Zapfsäulen-Polemik zu führen. Alle Fraktionen im Deutschen Bundestag sind sich einig, dass Preissignale der effizienteste Weg sind, um knappe Ressourcen zu schonen. Die demokratische Auseinandersetzung im Detail darf diesen Konsens nicht zerstören.

Die Ökologische Steuerreform ist eine unverzichtbare Säule einer nachhaltigen Finanzpolitik. Deutschland braucht weitere Ökosteuer-Stufen für Umweltschutz, Innovationen und wirtschaftliche Dynamik. Dafür setzen wir uns ein.

Unterzeichner	Hochschule/Institut
Prof. Dr. Hans Ackermann i.R.	ehemals Philipps-Universität Marburg
Prof. Dr. Helmut	Altenberger Augsburg
Prof. Dr.Dr.Dr.hc. Günther Altner	ehem. Universität Koblenz
Prof. Dr. J. Appel	Mathematisches Institut Würzburg
Prof. Dr. Arnim Bechmann	
Prof.Dr. Ing. Till Behrens	
Prof. Dr. Siegfried Bauer	Justus-Liebig-Universität Giessen
Dr. Sabine Blum	Dortmund
Prof. Dr. Dieter Cansier	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Prof. Dr. Martin Creuzburg	Universität Regensburg
Prof. Dr. Jürgen Daviter	Hamburger Universität für Wirtschaft/ Politik
Prof. Dr. Harald Dyckhoff	RWTH Aachen
Prof. Dr. Wolfgang Eber	Universität Oldenburg
Prof. Dr. Felix Ekardt	Universität Bremen
Prof. Dr. Matthias Eickhoff	Fachhochschule Mainz
Prof. Dr. Gunther Engelhardt	Universität Hamburg
Prof. Dr. Wilhelm Essler	Universität Frankfurt
Prof. Dr. Dieter Ewringmann	Universität Köln
Prof. Dr. Gerd-Ewald Famulla	Universität Flensburg
Prof. Hanns Fluere	ehemals Fachhochschule Dortmund
Prof. Dr. Jürgen Freimann	Universität Kassel
Prof. Dr. Georges Fülgraff	Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Gagel	
Prof. Dr. Hans Ganten	
Prof. Dr. Peter Gmähle i. R.	ehemals Hochschule für Druck und Medien
Prof. Dr. Hartmut Graßl	Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg
Prof. Dr. Gerhard Grohs	Ludwig-Maximilians-Universität, München
Prof. Reinhard Grebe	Nürnberg
Prof. Dr. U. Hampicke	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Prof. Dr.Dr.h.c. Gerhard Hartmann	Früher Universität Hamburg
Dr.habil. Gesa Hartmann-Schröder	
Prof. Dr.Dr.h.c. Klaus Hasselmann	
Prof. Dr. Bernhard Hassenstein	Freiburg
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Haubold i.R.	ehemals Fachhochschule Münster
Prof. Dr. Helmut Heid i.R.	ehemals Universität Regensburg
Prof. Dipl.-Ing. Frank D. Hemmer	München
Prof. Dr. Peter Hennicke	Wuppertal Institut für Klima Umwelt Energie
Prof. Dr. Hartmut Hillgenberg	Bonn
Prof. Dr. Diether Hopf	Universität Potsdam
Prof. Dr. Martin Jänicke	Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Claudia Kemfert	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. Reinhold Kickuth	Gesamthochschule Kassel
Prof. Dr. Hiltrud Kier	Universität Bonn
Prof. Dr. Rainer Knußmann	
Prof. Dr. Walter Köhnlein	Universität Hildesheim
Prof. Dr. Arnold Köpcke-Duttler	
Prof. Dr. Ernst Ulrich Köpf	Tharandt
Prof. Dipl.-Ing. Birgit Koschnick	Fachhochschule Oldenburg-Ostfriesland
Prof. Dr. Rolf Kreibich	Institut für Zukunftsstudien und Technologie- bewertung (IZT)
Prof. Dr. Hartmut Kreikebaum	European Business School, Schloss Reicharts- hausen
Prof. Dr. Jürgen Kromphardt	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Gottfried Kuerz	Stuttgart
Prof. Dr. Wilfried Kühling	Dortmund
Prof. Dr. Eva Lang	Universität der Bundeswehr, München
Prof. Horst Lange	Hochschule Anhalt
Prof. Dr. Ulrich Lange	Fachhochschule Köln
Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckhardt	Fachhochschule Osnabrück
Prof. Dr. Uwe Leprich	Institut für Zukunfts Energiesysteme (IZES) Saarbrücken
Prof. Dr. Heinrich Freiherr von Lersner	Berlin
Prof. Dr. Klaus Lieberenz	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Prof. Dr. Cay Lienau	Universität Münster
Prof. Dr. Volker Lüderitz	Hochschule Magdeburg-Stendal
Prof. Dr. Klaus Mackscheidt i.R.	ehemals Uni Köln
Prof. Dr. Helge Majer	Universität Stuttgart
Prof. Dr. Rainer Marggraf	Georg-August-Universität Göttingen
Prof. Dr. Ferdinand W. Menne	Universitäts Münster
Prof. Dr. Ulrich Meyer	Universität Bamberg
Prof. Dr. Johannes Meyer (em.)	Wülfrath
Prof. Dr. rer. nat. habil Ulrich Mohr	Ehem. TU Berlin
Prof. Dr. phil. habil. Hubert Mohr i.R.	Universität Potsdam
Prof. Dr. Heiner Monheim	Universität Trier
Prof. Dr. Rolf Monheim	Universität Bayreuth
Prof. Dr. Christian Mueller-Eckhardt	Linden
Prof. Dr. Dieter Naber	Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
Prof. Dr. Hans Georg Nutzinger	Universität Kassel
Prof. Dr. Gustav M. Obermair	Universität Regensburg
Prof. Dr. Ernst Oldemeyer	Universität Karlsruhe
Prof. Dr. Ing Ortwin Peithmann	Universität Vechta
Prof. Dr. Jürgen Peters	Fachhochschule Eberswalde
Prof. Dr. Gert Pinkernell	
Prof. Dr. Arnd Poetzsch-Heffter	Technische Universität Kaiserslautern
Prof. Dr. Klaus Pommerening	Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
Prof. Dr. Philipp Pott	